

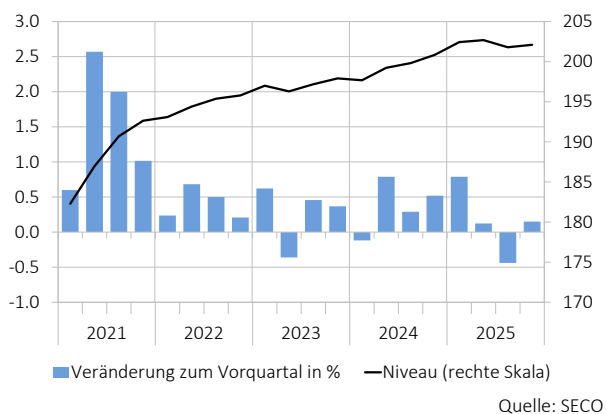
# Wirtschaftslage Schweiz

## Überblick

Im 4. Quartal 2025 ist das Sportevent-bereinigtes BIP der Schweiz um 0,2 % gewachsen. Damit ist die Wirtschaft nach einem negativen Resultat im Vorquartal (-0,4 %) zu einem leichten Wachstum zurückgekehrt (Abbildung 1).<sup>1,2</sup> Für das Gesamtjahr 2025 resultiert erwartungsgemäss ein unterdurchschnittliches Wachstum der Schweizer Wirtschaft (1,4 %).<sup>3</sup>

**Abbildung 1: BIP**

Real, saison- und Sportevent-bereinigt, Niveau in Mrd. Franken



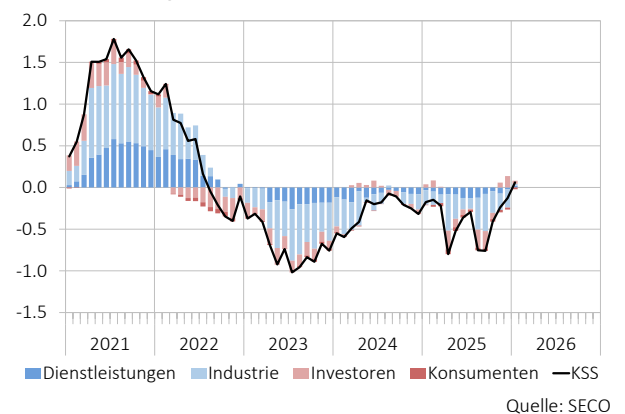
Die Branchenentwicklung war im 4. Quartal durchwachsen. Das Wachstum konzentrierte sich auf einige Branchen, insbesondere auf den Handel und auf die chemisch-pharmazeutische Industrie. In den meisten anderen Bereichen entwickelte sich die Wertschöpfung schwach oder rückläufig. Dies widerspiegelt sich im Aussenhandel: Der Dienstleistungshandel entwickelte sich schwach; die Warenexporte chemisch-pharmazeutischer Produkte stiegen, während die übrigen Warenexporte im Aggregat einen weiteren Rückgang registrierten. Von Rückgängen waren insbesondere gewisse Warenexporte

in die USA betroffen;<sup>4</sup> verschiedene Schweizer Produkte unterlagen über weite Strecken des Quartals dem erhöhten US-Importzoll von 39 %.<sup>5</sup>

Die Binnennachfrage erwies sich im 4. Quartal abermals als stabilisierender Faktor. Der private Konsum wuchs erneut solide: Tiefe Inflationsraten stützten die realen Haushaltseinkommen, und am Arbeitsmarkt deutet sich eine Stabilisierung der Lage an. Zusätzlich stiegen die Investitionen moderat an.

**Abbildung 2: Konjunkturstimung Schweiz**

Index und Beiträge



Die Konjunkturindikatoren von Januar signalisieren eine gewisse Entspannung, teils ausgehend von tiefen Niveaus. Der Sammelindikator Konjunkturlage Schweiz überschreitet seinen langfristigen Mittelwert erstmals seit über drei Jahren leicht (Abbildung 2). Allerdings be-

<sup>1</sup> Damit bestätigt sich die Schnellschätzung vom 16. Februar im Wesentlichen, während das Resultat für das 3. Quartal leicht nach oben revidiert wurde. Nicht Sportevent-bereinigt: +0,1 % im 4. Quartal, nach -0,4 % im 3. Quartal.

<sup>2</sup> Im Folgenden werden Veränderungsdaten ggü. dem Vorquartal der realen, saison- und kalenderbereinigten sowie (wo zutreffend) Sportevent-bereinigten volkswirtschaftlichen Aggregate beschrieben. Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Branchenaggregat « Kunst, Unterhaltung und Erholung », Dienstleistungsexporte und -importe. Redaktionsschluss Kapitel « Wirtschaftslage Schweiz »: 23 Februar 2025.

<sup>3</sup> Siehe auch Exkurs « Schweizer BIP 2025: +1,4 %, moderate Expansion bei schwacher Investitions- und Exportdynamik » sowie « Schweizer BIP 2025: +1,4 %, BIP pro Kopf: +0,5 %; seit 2019 ist das BIP pro Kopf um 4,8 % gestiegen » in der vorliegenden Ausgabe der « Konjunkturtendenzen ».

<sup>4</sup> Exklusive Chemie/Pharma und basierend auf nominalen Daten. Siehe auch Abschnitt « Aussenhandel » in der vorliegenden Ausgabe der « Konjunkturtendenzen ».

<sup>5</sup> [https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Aussenwirtschaftspolitik\\_Wirtschaftliche\\_Zusammenarbeit/Wirtschaftsbeziehungen/usa.html](https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Aussenwirtschaftspolitik_Wirtschaftliche_Zusammenarbeit/Wirtschaftsbeziehungen/usa.html).

wirkten die US-Entscheidung zur Zollpolitik von Ende Februar kurzfristig einen Anstieg der internationalen wirtschaftspolitischen Unsicherheit.<sup>6</sup>

## Bruttoinlandprodukt

### Produktion

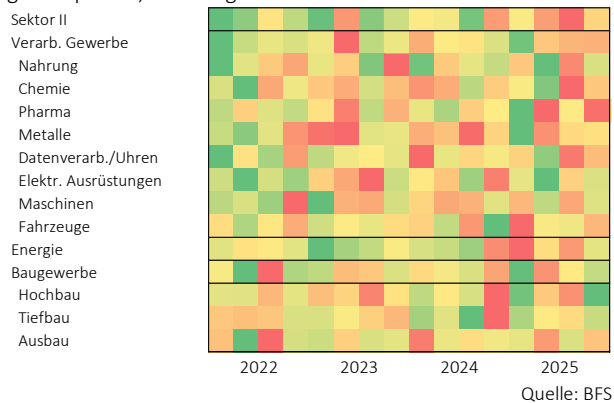
Im 4. Quartal 2025 nahm das Sportevent-bereinigte Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz um 0,2 % zu, nachdem es im 3. Quartal 2025 um 0,4 % zurückgegangen war (Abbildung 1 sowie S. 8; nicht Sportevent-bereinigt: +0,1 % nach -0,4 %).

Im 4. Quartal 2025 stagnierte die Wertschöpfung im **Industriesektor** (-0,0 %) insgesamt auf tiefem Niveau. Damit blieb eine Erholung nach der negativen Entwicklung der beiden Vorquartale vorerst aus.

### Abbildung 3: Umsätze in der Industrie

Nominal, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal:

grün = positiv; rot = negativ



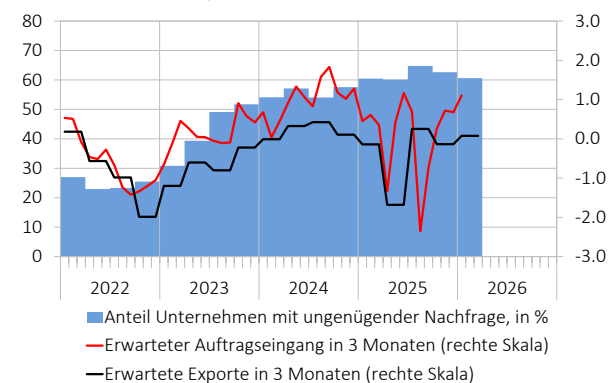
In der **chemisch-pharmazeutischen Industrie** (+1,9 %) kam es nach dem starken Rückgang im Vorquartal zu einem Anstieg der Wertschöpfung, gestützt durch einen moderaten Anstieg der Exporte. In den **übrigen Branchen des verarbeitenden Gewerbes** (-1,3 %) ging die Wertschöpfung hingegen erneut zurück. Die Umsatzentwicklung blieb insgesamt verhalten (Abbildung 3). Während in der Maschinenindustrie und bei den elektrischen Ausrüstungen leichte Umsatzanstiege verzeichnet wurden, kam es in den meisten übrigen Branchen zu Rückgängen. In der Summe verharrte die Wertschöpfung im **verarbeitenden Gewerbe** (-0,0 %) auf dem Niveau des Vorquartals.

Die verfügbaren Indikatoren signalisieren zu Beginn des Jahres 2026 weiterhin ein herausforderndes Umfeld für

die Industrie. Der PMI Industrie verharrte im Januar unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten und deutet damit auf eine anhaltend gedämpfte Geschäftstätigkeit hin.<sup>7</sup> Auch der KOF-Geschäftslageindikator blieb zuletzt unterdurchschnittlich. Positiv zu werten ist allerdings, dass sich die Geschäftserwartungen gemäss KOF-Umfragen erneut leicht aufgehellt haben, insbesondere im Hinblick auf die Auftragseingänge. Auch die Exporterwartungen haben sich zu Jahresbeginn leicht aufgehellt. Zudem ging der Anteil der Unternehmen, die eine ungenügende Nachfrage als wichtigsten limitierenden Produktionsfaktor nennen, erneut etwas zurück. Mit rund 60 % bleibt er aber weiterhin hoch (Abbildung 4).<sup>8</sup>

### Abbildung 4: Indikatoren zur Industrieentwicklung

Saldo, saisonbereinigt, standardisiert



In der **Energiebranche** (-2,8 %) ging die Wertschöpfung leicht zurück. Die Nettoerzeugung der Stromproduktion nahm abermals leicht ab. Aufgrund anhaltender Revisionsarbeiten produzierte das Kernkraftwerk Gösgen auch im 4. Quartal keinen Strom.

Im **Baugewerbe** (+0,6 %) kam es nach zwei negativen Quartalen indessen zu einem leichten Anstieg der Wertschöpfung. Positiv entwickelten sich insbesondere die Umsätze im Hoch- und Tiefbau. Im Ausbaugewerbe gingen die Umsätze hingegen erneut zurück.

Der **Dienstleistungssektor** (+0,2 %) wuchs im 4. Quartal 2025 nur moderat und blieb damit unter seinem langfristigen Durchschnitt. Insgesamt zeigte sich erneut das

<sup>6</sup> <https://www.whitehouse.gov/presidential-actions/>, [https://www.policyuncertainty.com/trade\\_uncertainty.html](https://www.policyuncertainty.com/trade_uncertainty.html).

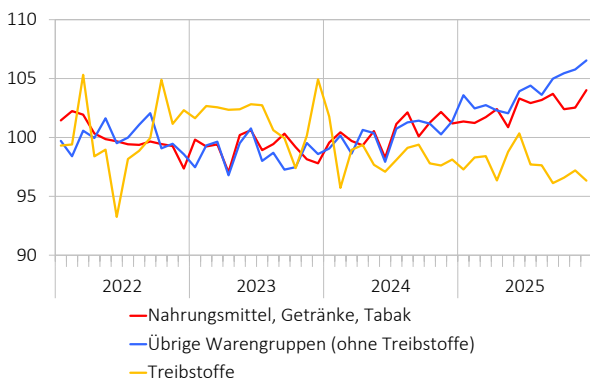
<sup>7</sup> <https://www.procure.ch/magazin/artikel/pmi-januar-2026-industrie-weiterhin-unter-druck>.

<sup>8</sup> <https://kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/kof-news/2025/12/momentane-geschäftslage-schwaecher-geschäftserwartungen-erneut-freundlicher.html>.

Bild einer verhaltenen, heterogenen Branchenentwicklung. Der wichtigste Wachstumsträger im Dienstleistungssektor war erneut der **Handel** (+1,7 %), dessen Wertschöpfung im Zuge eines deutlichen Wachstums des **Detailhandels** (+2,0 %) überdurchschnittlich anstieg. Insbesondere die Umsätze im Non-Food-Bereich verzeichneten Zuwächse, während sie in den übrigen Sparten im Quartalsdurchschnitt leicht rückläufig waren (Abbildung 5). Die KOF-Umfragen von Januar 2026 deuten im Detailhandel auf eine leichte Stimmungsaufhellung hin. Sowohl die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage als auch die Erwartungen für die kurzfristige Umsatzentwicklung verbesserten sich zum Jahresbeginn etwas. Ebenfalls nahm im **Gastgewerbe** (+1,1 %) die Wertschöpfung zu. Die Zahl der Logiernächte stieg sowohl bei inländischen als auch bei ausländischen Gästen.

**Abbildung 5: Detailhandelsumsätze**

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2022 = 100



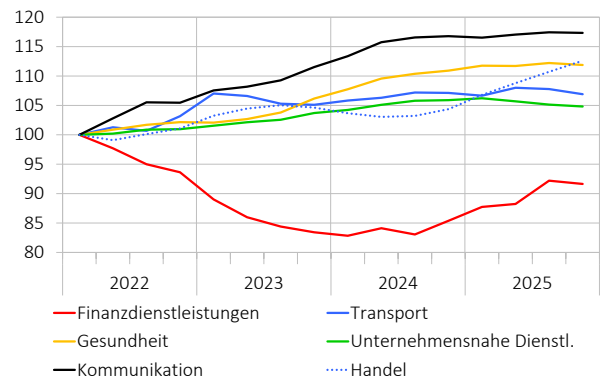
Quelle: BFS

Die übrigen Dienstleistungsbereiche entwickelten sich gemischt, mit insgesamt abgeschwächter Dynamik (Abbildung 6). Ein unterdurchschnittliches Wachstum verzeichnete die **öffentliche Verwaltung** (+0,2 %). Derweil schloss der **Transportsektor** (-0,8 %) das Quartal im Minus. Zwar entwickelte sich der Personentransport stabil, der Gütertransport sowie die schwache Nachfrage nach Lager- und Logistikdienstleistungen wirkten im Zuge der verhaltenen Industrieentwicklung jedoch dämpfend. Die Wertschöpfung ging auch in der **Kommunikationsbranche** (-0,1 %), bei den **unternehmensnahen Dienstleistungen** (-0,3 %) sowie dem **Gesundheits- und Sozialwesen** (-0,3 %) leicht zurück. Nach einem kräftigen Vorquartal

war die Wertschöpfung bei den **Finanzdiensten** (-0,6 %) aufgrund eines negativen Kommissionsgeschäfts ebenfalls rückläufig.

**Abbildung 6: Wertschöpfung Dienstleistungsbranchen**

Real, saisonbereinigt, 1. Quartal 2022 = 100

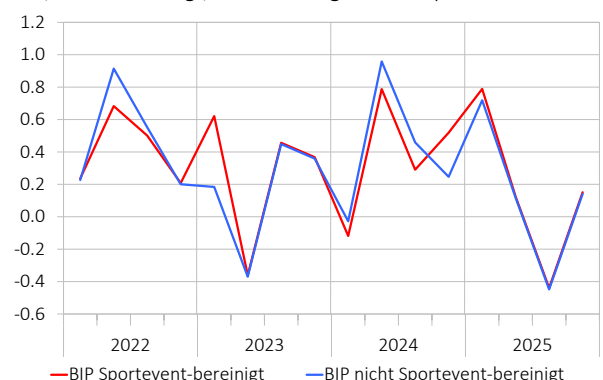


Quelle: SECO

Im Jahr 2025 fanden keine gewichtigen internationalen Sportveranstaltungen statt. Folglich war der « Sportevent-Effekt » im 4. Quartal sehr gering, und es resultierte für das nicht Sportevent-bereinigte BIP ein nur leicht abweichendes Resultat von 0,1 %. (Abbildung 7). Im 1. Quartal 2026 finden die Olympischen Winterspiele in Italien statt. Die damit im Zusammenhang anfallende Wertschöpfung wird sich merkbar auf die BIP-Entwicklung von 2026 auswirken und ab dem 1. Quartal sichtbar werden.

**Abbildung 7: BIP und internationale Sportgrossanlässe**

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %



Quelle: SECO

## Verwendung

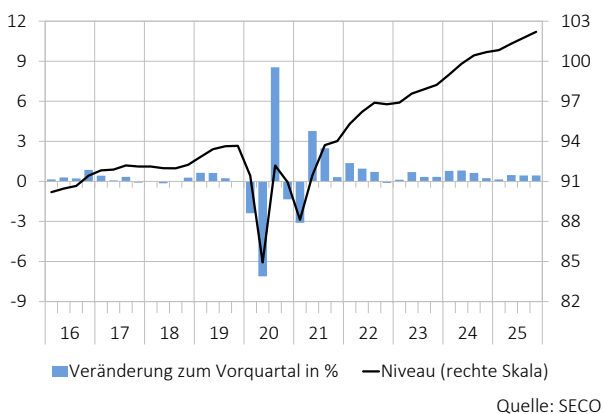
### Konsum

Der **private Konsum** wuchs im 4. Quartal um durchschnittliche 0,4 %, ähnlich wie im Vorquartal (Abbildung 8 sowie S. 9 f.)<sup>9</sup>.

Die Mehrheit der Konsumsparten verzeichnete einen Anstieg. In den bedeutenden Ausgabenkategorien « Gesundheit » sowie « Wohnen und Energie » legten die Konsumausgaben zu, wenn auch etwas weniger stark als in den letzten Jahren. Die Nachfrage in den Detailhandelsrubriken nahm insgesamt zu, wobei insbesondere die Bereiche « Bekleidung und Schuhe » sowie « Möbel » überdurchschnittliche Zuwächse verzeichneten. Im Zuge steigender Bahn- und Flugverkehrszahlen entwickelten sich auch die Ausgaben für Transport positiv. Zudem stiegen die Ausgaben für Restaurantbesuche und Beherbergungsdienste weiter an, was sich in einem Anstieg der Logiernächte inländischer Gäste widerspiegelte.

**Abbildung 8: Privater Konsum**

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



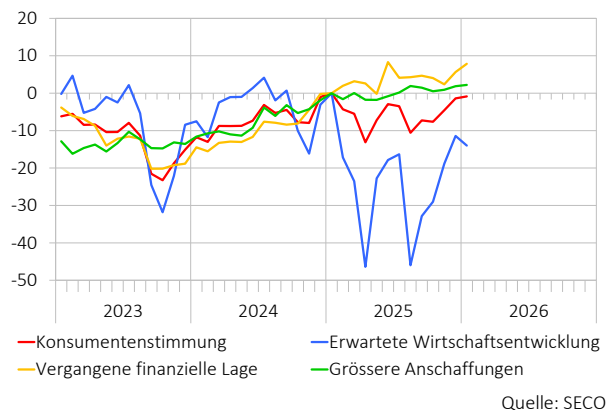
In naher Zukunft dürften sich die privaten Konsumausgaben weiterhin solide entwickeln, gestützt durch tiefe Inflationsraten. Die Konsumentenstimmung hat sich zum Jahresende weiter erholt; im Januar 2026 lag der Index nur knapp einen Punkt unter dem Vorjahreswert (Abbildung 9).

Die volatile Entwicklung der Konsumentenstimmung im Jahr 2025 war massgeblich durch den Teilindex zur erwarteten Wirtschaftsentwicklung getrieben, welcher

stark auf die US-Zollpolitik reagiert hat. Teilindizes, welche typischerweise einen direkteren Zusammenhang mit den Konsumausgaben aufweisen, entwickelten sich allerdings wesentlich stabiler. Dazu zählen die Neigung zu grösseren Anschaffungen sowie die Einschätzung der vergangenen finanziellen Lage. Diese haben sich jüngst weiter aufgehellt und lagen im Januar beide über Vorjahresniveau.

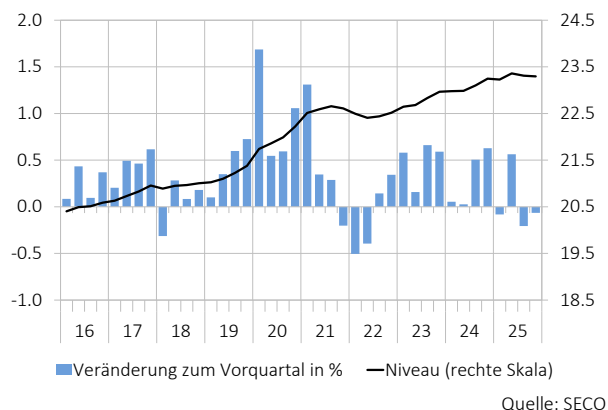
**Abbildung 9: Konsumentenstimmung**

Index und Teilindizes, Januar 2025 = 0



**Abbildung 10: Staatskonsum**

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Die **Konsumausgaben des Staats** gingen im 4. Quartal um 0,1 % zurück (Abbildung 10): Dem unterdurchschnittlichen nominalen Ausgabenwachstum standen Preissteigerungen gegenüber.

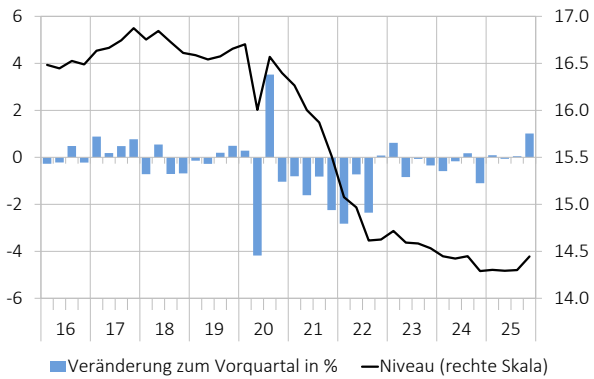
<sup>9</sup> Inkl. Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

### Investitionen

Die **Bauinvestitionen** stiegen im 4. Quartal nach mehreren Jahren mit rückläufigem Wachstum deutlich um 1,0 % (Abbildung 11). Während die Investitionen im Wohnbau sowie im gewerblichen Hochbau wuchsen, gingen sie im Tiefbau zurück.

**Abbildung 11: Bauinvestitionen**

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

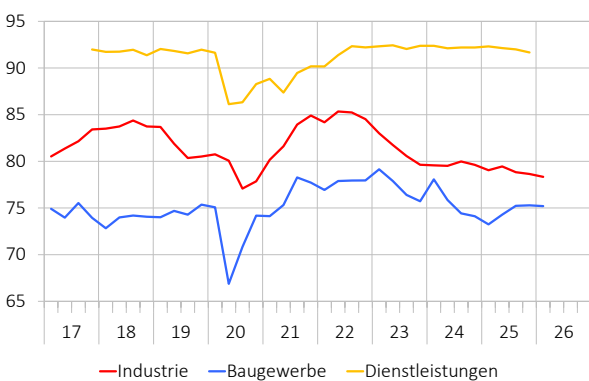


Quelle: SECO

Die kurzfristigen Aussichten bleiben positiv. Im 1. Quartal 2026 schätzen die Unternehmen ihre Kapazitätsauslastung (Abbildung 12) ähnlich hoch ein wie im Vorquartal und melden per saldo einen gestiegenen Auftragsbestand (Abbildung 13). Als Produktionshemmnis wird der Arbeitskräftemangel weiterhin am häufigsten genannt. Eine mangelnde Nachfrage wird von immer weniger Unternehmen angegeben. Entsprechend rechnen die Firmen damit, dass sowohl die Nachfrage als auch die Bauaktivität in den kommenden Monaten weiter anziehen.

**Abbildung 12: Kapazitätsauslastung**

Saisonbereinigt, in %



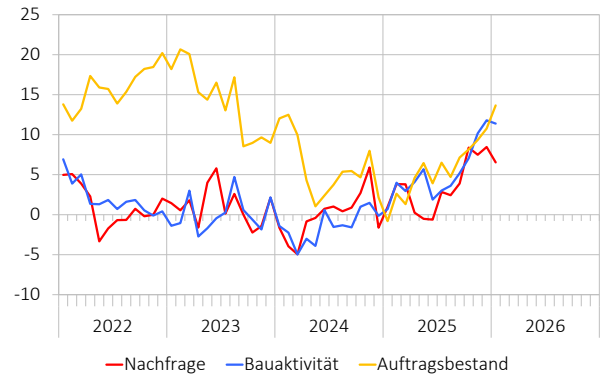
Quelle: KOF

Die Fundamentaldaten und die mittelfristigen Aussichten für den Schweizer Immobilienmarkt bleiben günstig. So dürfte die Bevölkerung bis zum Ende des 4. Quartals weitergewachsen sein, was die Nachfrage nach Wohnraum stützt. Gleichzeitig ist der Bestand an leer stehenden Wohnungen tief: Die Leerwohnungsziffer erreichte 2025

den niedrigsten Stand seit 2013 und signalisiert damit einen anhaltend hohen Bedarf. Vor diesem Hintergrund dürften die Angebotsmieten weiter steigen, wodurch Renditeliegenschaften für Investoren weiter an Attraktivität gewinnen.

**Abbildung 13: Stimmung im Baugewerbe**

Saldo, saisonbereinigt; Nachfrage, Bauaktivität: Erwartungen für die nächsten drei Monate

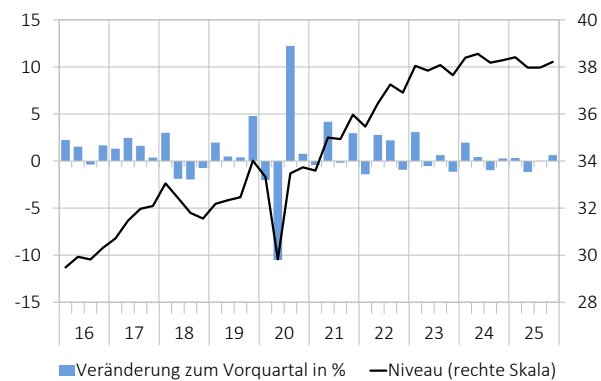


Quelle: KOF

Die **Ausrüstungsinvestitionen** wuchsen im 4. Quartal um 0,6 % (Abbildung 14). Dies ist vor allem auf gestiegene Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie sonstige Fahrzeuge zurückzuführen, die weitgehend unabhängig von der aktuellen Konjunkturlage erfolgen. Negative Impulse kamen hingegen von Investitionen in EDV, EDV-Dienstleistungen und Maschinen.

**Abbildung 14: Ausrüstungsinvestitionen**

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Quelle: SECO

Das Investitionsklima hat sich zuletzt weiter aufgehellt. Gemäss den KOF-Umfragen hat sich die Stimmung im Januar sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungssektor verbessert (Abbildung 4). Allerdings bleibt die Kapazitätsauslastung in der Industrie tief (Abbildung 12). Auch im Dienstleistungssektor berichten einige Unternehmen weiterhin von einer unzureichenden Nachfrage, obwohl die Kapazitätsauslastung weiter auf einem hohen

Niveau liegt. Insgesamt sprechen diese Faktoren gesamtwirtschaftlich für eine zaghafte Erholung der Investitionstätigkeit.

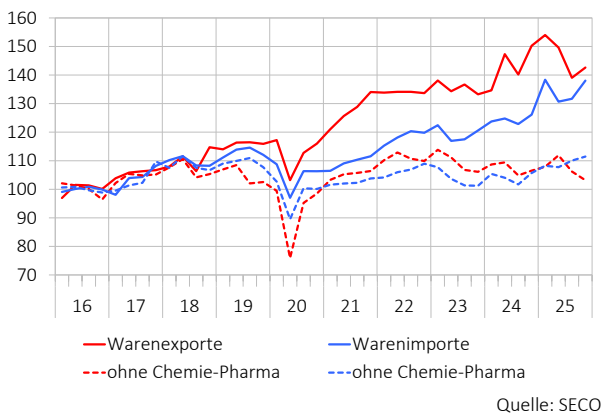
**Aussenhandel**

Wie bereits im Vorquartal lieferte der Sportevent-bereinigte Aussenhandel im 4. Quartal 2025 einen negativen Wachstumsbeitrag. Dieser war hauptsächlich auf stark steigende Warenimporte zurückzuführen (s. auch S. 9 f.).

Die **Warenexporte**<sup>10</sup> stiegen im 4. Quartal 2025 um 2,6 % und stabilisierten sich damit nach zwei stark rückläufigen Vorquartalen (Abbildung 15). Die grössten positiven Impulse lieferten die chemischen und die pharmazeutischen Erzeugnisse, die in den vergangenen zwei Jahren von einer besonders ausgeprägten Volatilität gekennzeichnet waren. Hingegen verzeichneten die übrigen, typischerweise konjunkturerponierteren Warenexporte insgesamt das zweite deutlich negative Quartal in Folge. Dies geht in erster Linie auf rückläufige Exporte in die USA zurück (Abbildung 16): Nach drei starken Quartalen sanken diese im 3. Quartal 2025 um rund ein Viertel, gefolgt von einem weiteren leichten Rückgang im 4. Quartal.

**Abbildung 15: Aussenhandel mit Waren**

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2016 = 100

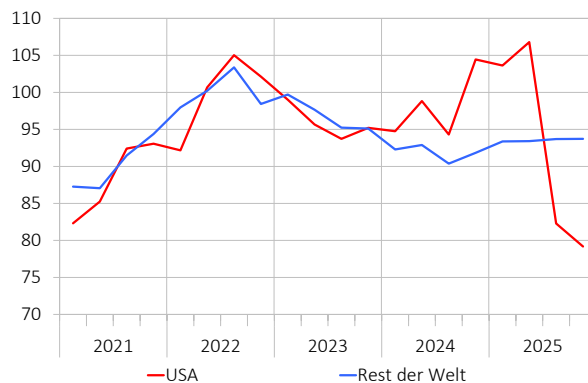


Quelle: SECO

Die **Warenimporte** stiegen im 4. Quartal (+4,8 %) das zweite Mal in Folge, getragen von der Rubrik der pharmazeutischen Produkte (Abbildung 15). Anders als bei den Exporten verzeichneten die Warenimporte ohne die Rubriken Chemie und Pharma ebenfalls ein solides Wachstum.

**Abbildung 16: Warenexporte ohne chemische und pharmazeutische Produkte<sup>11</sup>**

Nominal, saisonbereinigt, Jahresmittel 2022 = 100

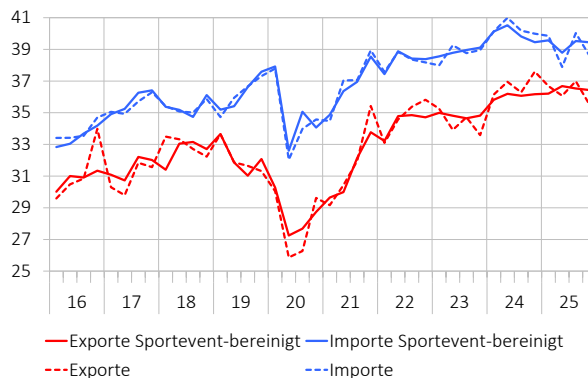


Quelle: BAZG (Saisonbereinigung: SECO)

Die **Dienstleistungsexporte** gingen im 4. Quartal um 0,3 % zurück und entwickelten sich damit das zweite Quartal in Folge leicht negativ (Abbildung 17). Von den meisten Rubriken gingen wenige Impulse aus. Während sich das Zinsgeschäft positiv entwickelte, lieferte das übrige Bankgeschäft einen negativen Beitrag. Rückläufig waren auch die Exporte der volatilen Rubriken Forschung und Entwicklung sowie Baudienstleistungen.

**Abbildung 17: Aussenhandel mit Dienstleistungen**

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Quelle: SECO

Auch die **Dienstleistungsimporte** gingen im 4. Quartal leicht zurück (-0,2 %), nachdem sie im Vorquartal noch stark angestiegen waren. Insbesondere die Transportdienste verzeichneten einen deutlichen Rückgang. Forschung und Entwicklung leistete hingegen einen stark positiven Beitrag. Von den übrigen Rubriken kamen wenige Impulse.

<sup>10</sup> Um die konjunkturelle Interpretation zu erleichtern, werden im Folgenden die Warenexporte und -importe ohne Wertsachen und Transithandel kommentiert. Aufgrund unterschiedlicher Definition und Deflationierung weichen die hier präsentierten Zahlen von denjenigen des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit ab. Mit der Benchmark-Revision 2025 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wurde der Aussenhandel mit Waren auf die CPA-Nomenklatur umgestellt, vgl. <https://www.bazg.admin.ch/bazg/de/home/themen/schweizerische-aussenhandelsstatistik/methoden-metadaten/metadaten/waren.html>. Die auf der Grundlage der CPA definierten Rubriken des Warenhandels enthalten verschiedentlich auch Wertsachen.

<sup>11</sup> Nominale Daten, da keine realen Daten für einzelne Länder vorliegen.

Nicht Sportevent-bereinigt sind die Schwankungen im Quartalsverlauf sowohl bei den Dienstleistungsexporten (-4,0 % nach +2,5 %) als auch bei den -importen (-3,6 % nach +5,7 %) akzentuierter (Abbildung 17). Erwartungsgemäss wurden im Jahr 2025 weniger Zahlungen im Zusammenhang mit Sportevents verbucht, da die grossen internationalen Sportveranstaltungen (Olympische Spiele, Fussballweltmeisterschaft und -europameister-

schaft der Männer) in geraden Kalenderjahren stattfinden. Im 3. Quartal dürfte die Fussballeuropameisterschaft der Frauen zu einem Anstieg der Zahlungen beigetragen haben. Diese Veranstaltung ist aber finanziell gesehen um ein Vielfaches kleiner und beeinflusst daher das Gesamtniveau der Zahlungen nur wenig.

Tabelle 1: Bruttoinlandprodukt gemäss Produktionsansatz

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

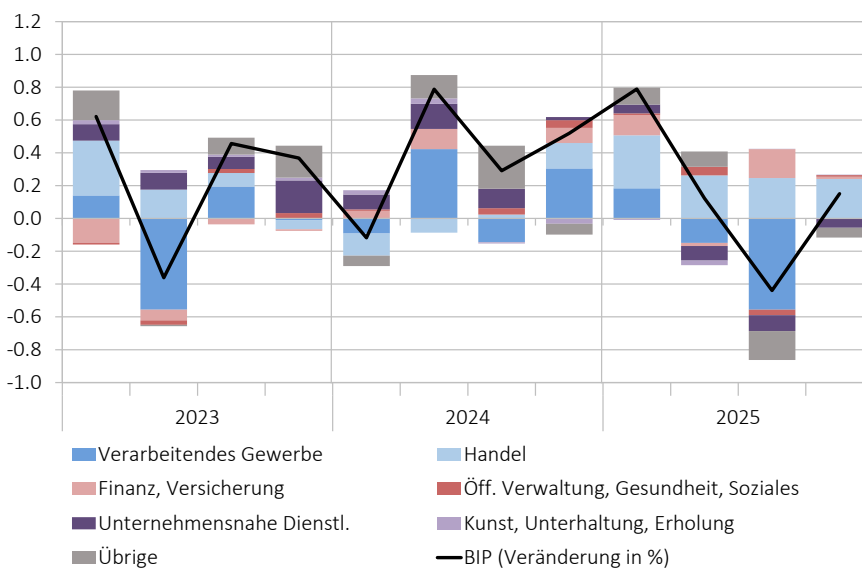
	25:1	25:2	25:3	25:4
<b>Bruttoinlandprodukt*</b>				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	0.8	0.1	-0.4	0.2
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	0.7	0.1	-0.4	0.1
Verarbeitendes Gewerbe	1.0	-0.8	-2.9	0.0
Baugewerbe	1.1	-0.5	-0.4	0.6
Handel	2.3	1.9	1.8	1.7
Gastgewerbe	-1.2	1.1	1.5	1.1
Finanz, Versicherung	1.5	-0.2	2.1	0.2
Unternehmensnahe Dienstleistungen	0.3	-0.5	-0.5	-0.3
Öffentliche Verwaltung	0.2	0.8	-0.5	0.2
Gesundheit, Soziales	0.7	0.0	0.5	-0.3
Kunst, Unterhaltung, Erholung*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	-1.0	-3.2	0.2	0.3
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	-9.0	-4.4	-0.8	-0.9
Übrige	0.1	0.5	-1.3	-0.5

\* Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Branchenaggregat «Kunst, Unterhaltung, Erholung».

Quelle: SECO

Abbildung 18: Beiträge der Branchen zum BIP-Wachstum

Real, saison- und Sportevent-bereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten



Quelle: SECO

**Verarbeitendes Gewerbe:** « Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren », Noga 10–33; **Baugewerbe:** « Baugewerbe/Bau », Noga 41–43; **Handel:** « Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen », Noga 45–47; **Gastgewerbe:** « Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie », Noga 55–56; **Finanz, Versicherung:** « Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen », Noga 64–66; **Unternehmensnahe Dienstleistungen:** « Grundstücks- und Wohnungswesen » sowie « Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen » und « Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen », Noga 68–82; **Öffentliche Verwaltung:** « Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung », Noga 84; **Gesundheit, Soziales:** « Gesundheits- und Sozialwesen », Noga 86–88; **Kunst, Unterhaltung, Erholung:** « Kunst, Unterhaltung und Erholung », Noga 90–93; **Übrige:** « Land-, Forstwirtschaft und Fischerei », Noga 01–03; « Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden », Noga 05–09; « Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung », Noga 35–39; « Verkehr und Lagerei », Noga 49–53; « Information und Kommunikation », Noga 58–63; « Erziehung, Unterricht », Noga 85; « Erbringung von sonstigen Dienstleistungen », Noga 94–96; « Private Haushalte als Arbeitgeber und Hersteller von Waren für den Eigenbedarf », Noga 97–98; « Gütersteuern, Gütersubventionen ».

**Tabelle 2: Bruttoinlandprodukt gemäss Verwendungsansatz**

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	25:1	25:2	25:3	25:4
<b>Bruttoinlandprodukt*</b>				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	0.8	0.1	-0.4	0.2
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	0.7	0.1	-0.4	0.1
Privater Konsum	0.1	0.5	0.4	0.4
Staatskonsum	-0.1	0.6	-0.2	-0.1
Ausrüstungsinvestitionen	0.3	-1.2	0.0	0.6
Bauinvestitionen	0.1	-0.1	0.0	1.0
Warenexporte ohne Wertsachen	5.9	-5.0	-2.5	0.6
sowie ohne Transithandel	2.5	-2.8	-7.1	2.6
Dienstleistungsexporte*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	0.1	1.3	-0.4	-0.3
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	-2.4	-1.7	2.5	-4.0
Warenimporte ohne Wertsachen	9.7	-5.5	0.8	4.8
Dienstleistungsimporte*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	0.3	-2.0	1.9	-0.2
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	-0.3	-4.9	5.7	-3.6

\* Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Dienstleistungsexporte sowie -importe.

Quelle: SECO

**Tabelle 3: Beiträge zum BIP-Wachstum**

Real, saison- und (wo zutreffend) Sportevent-bereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten

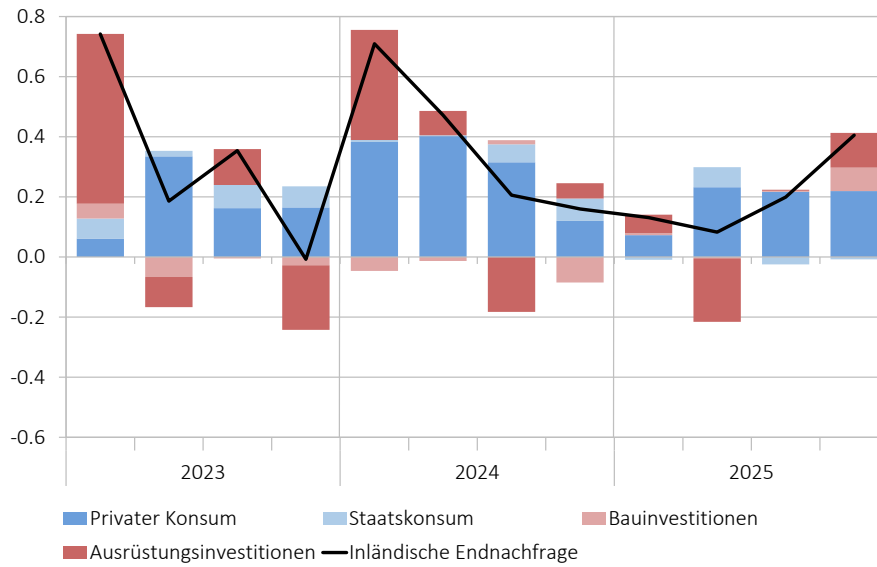
	2025:1	2025:2	2025:3	2025:4
Inländische Endnachfrage	0.1	0.1	0.2	0.4
Vorratsveränderungen inkl. statistischer Diskrepanz*	0.9	-0.1	1.0	0.8
Handelsbilanz ohne Wertsachen*	-0.3	0.2	-1.6	-1.1

\* Von Sportevent-Effekten betroffen sind: Vorratsveränderungen inkl. statistischer Diskrepanz sowie Handelsbilanz ohne Wertsachen.

Quelle: SECO

**Abbildung 19: Komponenten der inländischen Endnachfrage**

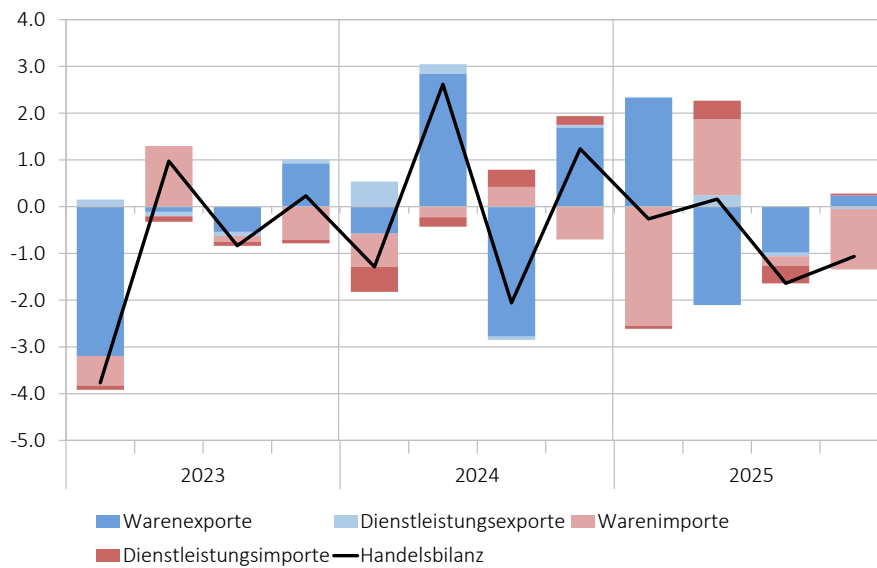
Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt



Quelle: SECO

**Abbildung 20: Komponenten der Handelsbilanz**

Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saison- und Sportevent-bereinigt, Warenexporte und -importe ohne Wertsachen



Quelle: SECO

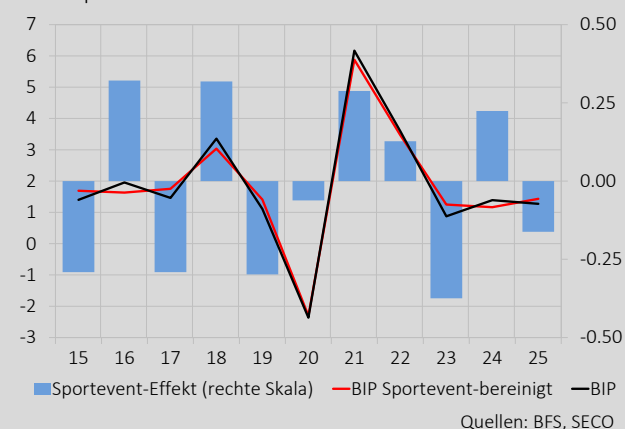
**Exkurs:****Schweizer BIP 2025: +1,4 %, moderate Expansion bei schwacher Investitions- und Exportdynamik**

Das Sportevent-bereinigte Bruttoinlandprodukt (BIP) wuchs im Jahr 2025 um 1,4 %, nach 1,2 % im Vorjahr.<sup>12,13</sup> Trotz einer leichten Beschleunigung blieb das Wachstum erneut unter seinem langfristigen Durchschnitt (1,8 % ab 1981). Dieses Resultat entspricht den Erwartungen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes vom vergangenen Dezember.<sup>14</sup>

Während das Sportevent-bereinigte, konjunkturell besser interpretierbare BIP eine Beschleunigung gegenüber dem Vorjahr anzeigt, ergibt sich beim nicht Sportevent-bereinigten BIP eine Wachstumsabschwächung (Abbildung 21). Im Jahr 2025 fanden wie in ungeraden Kalenderjahren üblich keine gewichtigen internationalen Sportgrossanlässe statt, sodass die Wertschöpfung der Sportverbände mit Sitz in der Schweiz schwächer ausfiel als im Vorjahr.

**Abbildung 21: Wirtschaftswachstum, Jahresdaten**

Real, saison- und kalenderbereinigt, in %; Sportevent-Effekt in Prozentpunkten



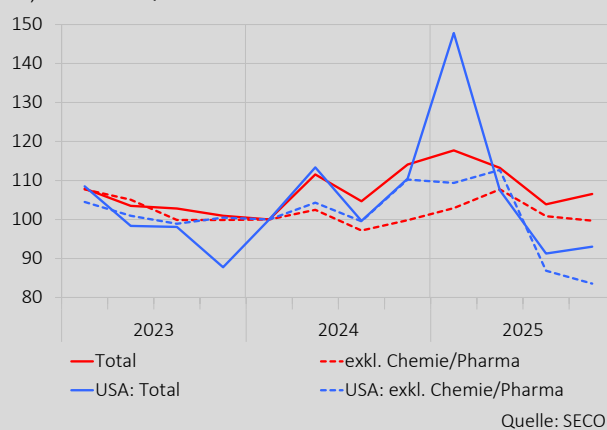
Das konjunkturelle Umfeld war im Jahr 2025 insbesondere durch die US-Zollpolitik und die damit einhergehende Unsicherheit geprägt. Dies führte zu einer ausgeprägten Volatilität in verschiedenen makroökonomischen Daten, international wie in der Schweiz. Im Frühjahr 2025 zeigten sich markante Vorzieheffekte bei den Warenexporten in die USA, gefolgt von einer entsprechenden Gegenbewegung. Diese Dynamik widerspiegelte sich im gesamtwirtschaftlichen Wirtschaftswachstum: Auf eine überdurchschnittliche Dynamik im ersten

Halbjahr folgte eine sehr schwache zweite Jahreshälfte. Diese Entwicklung geht aufgrund ihres grossen Anteils an den volkswirtschaftlichen Aggregaten insbesondere auf die chemisch-pharmazeutische Industrie zurück.

Auch in anderen Exportrubriken machte sich die US-Zollpolitik bemerkbar. Teils wurden Lieferungen in die USA in Erwartung höherer Zollsätze vorgezogen, etwa seitens der Uhrenindustrie.<sup>15</sup> Mit der Zollerhöhung im August gingen die Exporte der betroffenen Warenkategorien in die USA anschliessend stark zurück (Abbildung 22).

**Abbildung 22: Warenexporte**

Nominal, saisonbereinigt, ohne Wertsachen und Transithandel, indiziert: Q1 2024 = 100



Die Warenexporte in andere Weltregionen entwickelten sich wesentlich stetiger. Grosse Wachstumsimpulse aus den Haupthandelspartnern blieben insgesamt aber aus. Die abgeschwächte Nachfrageentwicklung in China und in europäischen Handelspartnerländern lastete auf den exponierten Bereichen der Schweizer Exportwirtschaft. So ging die Wertschöpfung der Industrie in Deutschland 2025 das dritte Jahr in Folge zurück. Ausserdem bewegt sich der Aussenwert des Schweizer Frankens seit dem Frühjahr 2025 im historischen Vergleich auf hohen Niveaus.

Letztlich stagnierte die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe 2025 im Wesentlichen (Abbildung 23): Während die chemisch-pharmazeutische Industrie das Jahr im Plus schloss, registrierten die übrigen Branchen

<sup>12</sup> Wachstum des realen, saison- und kalender- sowie Sportevent-bereinigten BIP der Schweiz, basierend auf den detaillierten Ergebnissen der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Datenstand 27. Februar 2026. Gegenüber der Schnellschätzung vom 16. Februar gab es keine Revisionen im BIP-Jahreswachstum.

<sup>13</sup> Siehe auch Exkurs « Schweizer BIP 2025: +1,4 %; BIP pro Kopf: +0,5 %; seit 2019 ist das BIP pro Kopf um 4,8 % gestiegen » in der vorliegenden Ausgabe der « Konjunkturtendenzen ».

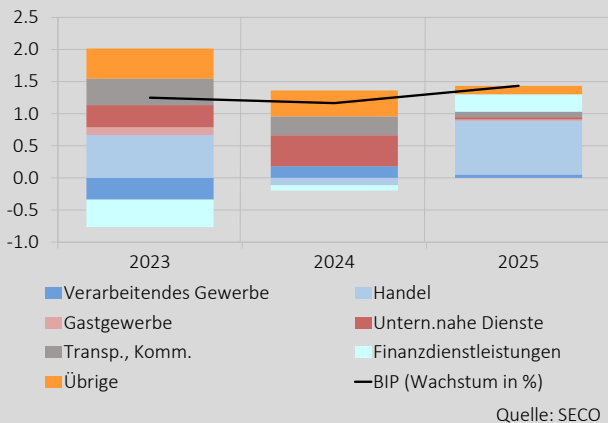
<sup>14</sup> Siehe Prognose vom 15. Dezember 2025: <https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/wirtschaftslage--wirtschaftspolitik/Wirtschaftslage/konjunkturprognosen.html>.

<sup>15</sup> Siehe z. B. <https://blickpunktjuwelier.de/schweizer-uhrenexporte-in-die-usa-explodierten-im-april-dank-zollchock/>.

das dritte Jahr in Folge einen Rückgang. Daneben ging die Wertschöpfung im Energiesektor zurück. Das Kernkraftwerk Gösgen war über längere Zeit nicht am Netz, was die Stromproduktion erheblich reduzierte.<sup>16</sup>

**Abbildung 23: Wachstumsbeiträge der Sektoren<sup>17</sup>**

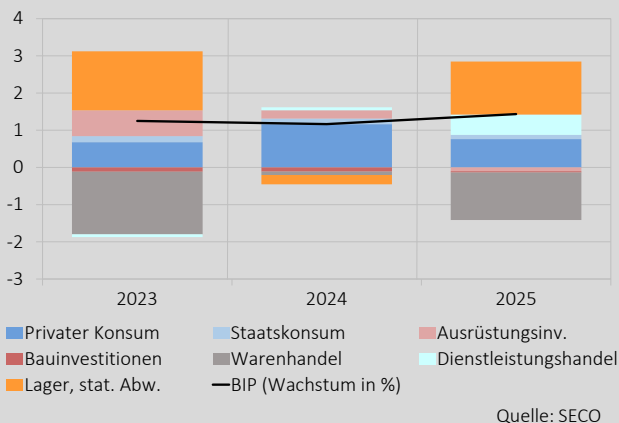
Real, saison-, kalender- und Sportevent-bereinigt, in Prozentpunkten



Vor diesem Hintergrund wuchsen die Warenexporte 2025 nur unterdurchschnittlich. Gleichzeitig stiegen die Warenimporte deutlich, sodass der Aussenhandel mit Waren in Summe negativ zum BIP-Wachstum beitrug (Abbildung 24).<sup>18</sup>

**Abbildung 24: Wachstumsbeiträge der Verwendungskomponenten**

Real, saison-, kalender- und Sportevent-bereinigt, in Prozentpunkten, ohne Wertsachen



Im Inland stabilisierten die privaten Konsumausgaben die Entwicklung. Zwar kühlte sich der Arbeitsmarkt im Zuge der unterdurchschnittlichen Wachstumsdynamik sukzessive ab; die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresverlauf 2025. Jedoch stützten die tiefen Inflationsraten die Realeinkommen, und die Umfrage zur Konsumentenstimmung deutet – trotz handelspolitischer Unsicherheiten – auf eine anhaltende Konsumnachfrage. Demgegenüber dürfte sich die Unsicherheit stärker auf die Investitionstätigkeit ausgewirkt haben. Die Ausrüstungsinvestitionen gingen leicht zurück. Auch bei den Bauinvestitionen resultiert für das Gesamtjahr ein negatives Resultat, doch der Tiefpunkt der Entwicklung könnte angesichts der dynamischen Entwicklung der Baubewilligungen überschritten sein; die Wertschöpfung im Baugewerbe zog bereits wieder an.

Massgebliche Wachstumsimpulse lieferten im Dienstleistungssektor der Handel und der Finanzsektor, letzterer aufgrund eines dynamischen Zins- und Kommissionsgeschäfts. Das Gastgewerbe verzeichnete dank einer sehr guten Tourismussaison einen Wertschöpfungszuwachs, was den Personentransport stützte. Der Gütertransport blieb hingegen im Sog der schwachen Industrie rückläufig, was die Gesamtentwicklung der Transportbranche dämpfte. Weitere Dienstleistungsbranchen wie die unternehmensnahen Dienstleistungen, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie die öffentliche Verwaltung verzeichneten schliesslich ebenfalls Wertschöpfungszuwächse.

Der Wertschöpfungszuwachs im Dienstleistungssektor widerspiegelt sich in einem moderaten Anstieg der Dienstleistungsexporte. Dieser konnte den negativen Wachstumsbeitrag des Warenhandels jedoch nicht kompensieren, sodass der Aussenhandelsbeitrag in Summe negativ ausfiel. Im Einklang mit den historischen Zusammenhängen ging dies mit einem positiven Wachstumsbeitrag der Lagerkomponente einher.

Autoren: Felicitas Kemeny, Philipp Wegmüller

<sup>16</sup> <https://energiesdashboard.ch/strom/kkw-ch>.

<sup>17</sup> Die Noga-Codes der abgebildeten Sektoren finden sich auf S. 8 in der vorliegenden Ausgabe der «Konjunkturtendenzen».

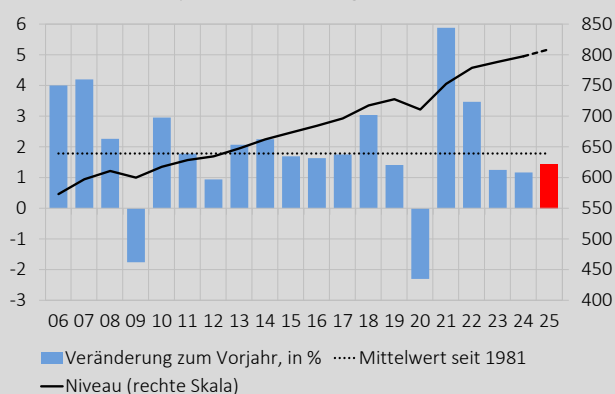
<sup>18</sup> BIP = Konsum + Investitionen + Exporte - Importe.

**Exkurs:****Schweizer BIP 2025: +1,4 %; BIP pro Kopf: +0,5 %; seit 2019 ist das BIP pro Kopf um 4,8 % gestiegen**

Gemäss den vorliegenden Resultaten ist die Schweizer Wirtschaft 2025 um 1,4 % gewachsen (reales, Sportevent-bereinigtes BIP).<sup>19</sup> Damit hat sich das Wachstum gegenüber 2023 und 2024 (jeweils +1,2 %) leicht beschleunigt. Es liegt aber erneut unter dem langjährigen Mittelwert (ab 1981: 1,8 %, Abbildung 25).<sup>20</sup>

**Abbildung 25: Jährliches BIP der letzten 20 Jahre**

Real, saison- und Sportevent-bereinigt, Niveau in Mrd. CHF



Quelle: SECO

**Tabelle 4: BIP-Wachstum im internationalen Vergleich<sup>21</sup>**

Real, saison- und kalenderbereinigt, in %

	2022	2023	2024	2025	Ggü. 2019
<b>Schweiz, Sportevent-bereinigt</b>	<b>3.5</b>	<b>1.2</b>	<b>1.2</b>	<b>1.4</b>	<b>11.2</b>
USA	2.5	2.9	2.8	2.2	15.2
<b>Euroraum</b>	<b>3.7</b>	<b>0.6</b>	<b>0.9</b>	<b>1.5</b>	<b>6.6</b>
Deutschland	1.9	-0.7	-0.5	0.3	0.3
Frankreich	2.8	1.6	1.1	0.9	5.1
Italien	5.0	1.1	0.5	0.7	6.3

Quellen: BFS, SECO, BEA, Eurostat, nationale Statistikämter

Im internationalen Vergleich haben die USA ein deutlich stärkeres BIP-Wachstum als die Schweiz registriert.<sup>22</sup> Allerdings hat sich die Differenz im Vergleich zu den Vorjahren etwas reduziert (Tabelle 4). Im Euroraum fiel das Wachstum ähnlich hoch aus wie in der Schweiz.<sup>23</sup> Gewisse Länder wie Spanien wuchsen kräftig; Deutschland kehrte nach der ausgeprägten Rezession 2023–24 immerhin zu einem leichten Wachstum zurück.<sup>24</sup> Insgesamt blickt die deutsche Wirtschaft auf eine ausgeprägte Schwächephase zurück: Zu strukturellen Herausforderungen, namentlich in der Industrie, kam ab 2022 eine

konjunkturelle Schwäche im Zuge stark angestiegener Energiepreise und erhöhter Inflation hinzu, was die deutsche Wirtschaft stark belastete. Aber auch viele andere europäischen Länder entwickelten sich angesichts hoher Energiepreise und erhöhter Inflation in den vergangenen Jahren schwach, v. a. in der Industrie.

Die schwache Entwicklung der europäischen Industrie belastete in den vergangenen Jahren die exponierten Bereiche der Schweizer Wirtschaft. Seit Anfang 2025 prägen zudem die höheren US-Zölle und die damit verbundene Unsicherheit die Entwicklung. Schliesslich gehen vom Wechselkurs bremsende Effekte aus: Der Schweizer Franken wertete sich im April 2025 stark auf und blieb auch danach im historischen Vergleich hoch bewertet. Die weniger konjunktur- und wechsellkurssexponierte Pharmabranche registrierte 2025 erneut ein Wachstum der Wertschöpfung, was die Rückgänge in anderen Industriebereichen aber nicht vollständig kompensierte. Insgesamt trug der Industriesektor – wie bereits in den beiden Jahren zuvor – nochmals negativ zum BIP-Wachstum bei. Demgegenüber stieg die Wertschöpfung im Dienstleistungssektor 2025 abermals an. Insbesondere der Finanzsektor und der Handel zeigten bereits in der ersten Jahreshälfte bedeutende Wertschöpfungsanstiege.

Insgesamt bleibt festzuhalten: Die grossen Herausforderungen der vergangenen Jahre haben die einzelnen Branchen teils spürbar belastet. Allerdings folgte die deutlich unterdurchschnittliche BIP-Entwicklung der vergangenen Jahre auf eine ausgesprochen kräftige Erholung im Nachgang zur Coronakrise und stellt damit auch eine gewisse Konsolidierung auf hohem Niveau dar. Insgesamt war das BIP 2025 11,2 % höher als im letzten Jahr vor der Coronakrise (2019, Tabelle 4), was von der Resilienz der Schweizer Wirtschaft zeugt. Damit war die Entwicklung zwar weniger stark als in den USA (+15,2 %), aber wesentlich dynamischer als etwa im Euroraum (+6,6 %).

Auch beim BIP pro Kopf zeigte sich in der Schweiz nach dem coronabedingten Einbruch eine kräftige Erholung 2021–2022. In den Jahren 2023 und 2024 folgte im We-

<sup>19</sup> Datenstand: 27. Februar 2026. Die Resultate bestätigen die erste Schätzung vom 16. Februar, welche auf dem « Flash-BIP » basierte. Vollständigere und aktualisierte Grunddaten können zu einem späteren Zeitpunkt zu Revisionen in den BIP-Daten führen.

<sup>20</sup> Nicht Sportevent-bereinigt: 1,2 % 2025, nach 1,4 % 2024 respektive 0,9 % 2023. 2024 erhöhten die Fussball-Europameisterschaft (Deutschland) sowie die Olympischen Sommerspiele (Paris) das BIP der Schweiz.

<sup>21</sup> Datenstand international: 23. Februar 2026.

<sup>22</sup> Basierend auf Daten bis zum 4. Quartal 2025: <https://www.bea.gov/news/2026/gdp-advance-estimate-4th-quarter-and-year-2025>.

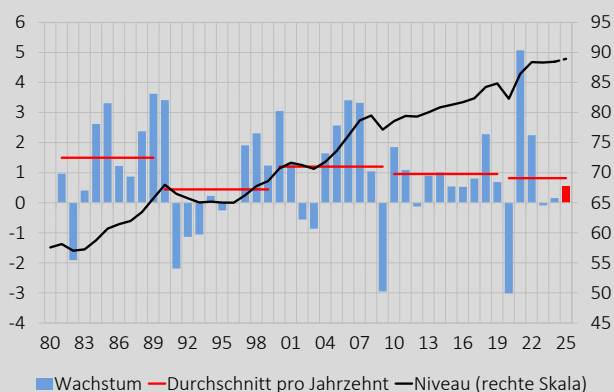
<sup>23</sup> <https://ec.europa.eu/eurostat/en/web/products-euro-indicators/w/2-13022026-ap>.

<sup>24</sup> Kalenderbereinigt, Quelle: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26\\_035\\_811.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_035_811.html).

sentlichen eine Stabilisierung auf hohem Niveau (2023: -0,1 %; 2024: +0,2 %): Zur deutlich unterdurchschnittlichen BIP-Entwicklung gesellte sich ein fortgesetztes Bevölkerungswachstum.<sup>25</sup> Im Jahr 2025 dürfte die Schweiz auch in der Pro-Kopf-Betrachtung zu einem moderaten Wachstum zurückgekehrt sein. Anhand der provisorischen BIP-Jahresdaten und einer vorläufigen Schätzung der Bevölkerungszahl<sup>26,27</sup> resultiert für das Jahr 2025 ein Wachstum des Sportevent-bereinigten BIP pro Kopf von 0,5 % (Abbildung 26).<sup>28</sup> Während sich das Wirtschaftswachstum leicht beschleunigte, dürfte das Bevölkerungswachstum erneut leicht nachgegeben haben.

**Abbildung 26: BIP pro Kopf der Schweiz ab 1981**

Real, saison- und Sportevent-bereinigt; Niveau in Tausend CHF

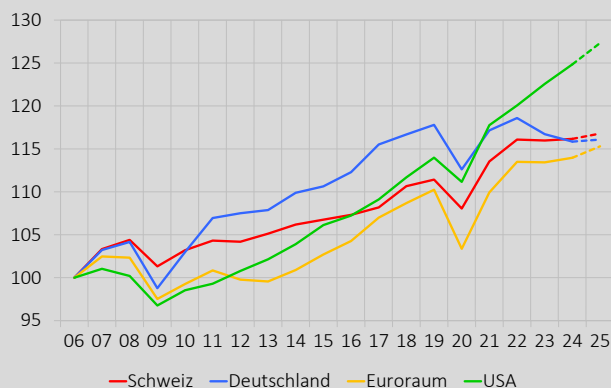


Quelle: SECO

Im mittel- bis langfristigen Vergleich ist das BIP pro Kopf der Schweiz indessen erheblich gewachsen (Abbildung 27). So kam es 2025 insgesamt 4,8 % über dem Niveau von 2019 zu liegen, eine ähnliche Entwicklung wie im Euroraum (4,6 %). In Deutschland dürfte das BIP pro Kopf hingegen auch 2025 *unter* dem Niveau von 2019 gelegen haben (-1,4 %). Besonders stark zugelegt hat das BIP pro Kopf dagegen in den USA, wo es 2025 bereits 11,8 % über dem Niveau sechs Jahre zuvor gelegen haben dürfte. Im längerfristigen Vergleich über die vergangenen 20 Jahre ist das BIP pro Kopf der Schweiz mit 16,8 % ebenfalls weniger stark gewachsen als jenes der USA, aber etwas stärker als jenes im Euroraum.

**Abbildung 27: BIP pro Kopf im internationalen Vergleich, mit indikativen Schätzungen für 2025**

Real, saisonbereinigt, Jahreswert 2006 = 100, konstante PPP von 2018, Schätzung für die Bevölkerung von 2025<sup>29</sup>, Schweiz: BIP Sportevent-bereinigt



Quellen: SECO, BEA, Eurostat, OECD

Sehr gut steht die Schweiz im internationalen Vergleich schliesslich gemessen am Niveau des BIP pro Kopf da, selbst wenn dafür korrigiert wird, dass das Preisniveau international sehr unterschiedlich ist. So lag das BIP pro Kopf der Schweiz 2025 bei mehr als 100 000 US-Dollar (kaufkraftbereinigt), d. h. rund 34 % über dem Wert für Deutschland respektive 13 % über jenem für die USA (Tabelle 5).

**Tabelle 5: Das Jahr 2025 in der Übersicht**

Nominales BIP, Umrechnung in USD mit Jahresmittel der Wechselkurse, PPP: kaufkraftbereinigt

	Mio.	Mrd. USD	Tsd. USD	Tsd. USD, PPP
<b>Schweiz</b>	<b>9.1</b>	<b>1044.6</b>	<b>114.8</b>	<b>102.2</b>
USA	340.8	30'779.0	90.3	90.3
Euroraum	358.5	17'995.6	50.2	68.0
Deutschland	83.6	5'059.6	60.5	76.4
Frankreich	68.8	3'368.4	49.0	64.1
Italien	58.8	2'544.3	43.2	64.2

Quellen: SECO, BEA, Eurostat, OECD

Autorinnen: Felicitas Kemeny, Caroline Schmidt

<sup>25</sup> Die Bevölkerungszahlen für 2022 und 2023 wurden auch von der Flüchtlingsbewegung aufgrund des Kriegs in der Ukraine geprägt.

<sup>26</sup> Mittlere Wohnbevölkerung: arithmetisches Mittel der Bevölkerung am 31. Dezember und am 31. Dezember des Vorjahres. Für 2025 liegen noch keine Resultate zur Bevölkerung am Jahresende vor. Daher wird eine Schätzung verwendet, basierend auf dem provisorischen Bevölkerungsbestand am Ende des 3. Quartals (<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung.assetdetail.36249013.html>), auf den Monatsdaten zu Geburten und Sterbefällen (<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/geburten-todesfaelle.html>), dem Migrationsaldo der ständigen Wohnbevölkerung ab Oktober 2025 (<https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/publiservice/statistik/auslaenderstatistik/archiv.html>) sowie auf der Anzahl Personen mit Schutzstatus S (<https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/publiservice/statistik/asylstatistik/archiv.html>).

<sup>27</sup> Die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gebräuchliche Bevölkerungsdefinition unterscheidet sich aus zwei Gründen von den Resultaten zur ständigen Wohnbevölkerung gemäss der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (Statpop). Erstens werden in der VGR Jahresmittelwerte der Bevölkerung verwendet, um eine konzeptionelle Konsistenz mit dem BIP als Flussgrösse herzustellen; in der Statpop ist hingegen der Bevölkerungsbestand am Jahresende ausschlaggebend (<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/erhebungen/statpop.assetdetail.35996267.html>). Zweitens werden Personen mit Schutzstatus S aus der Ukraine bereits bei ihrem Zuzug der Bevölkerung gemäss VGR zugerechnet; zur ständigen Bevölkerung gemäss Statpop zählen sie erst zwölf Monate nach ihrer Ankunft in der Schweiz (vgl. <https://www.bfs.admin.ch/asset/de/32174452>).

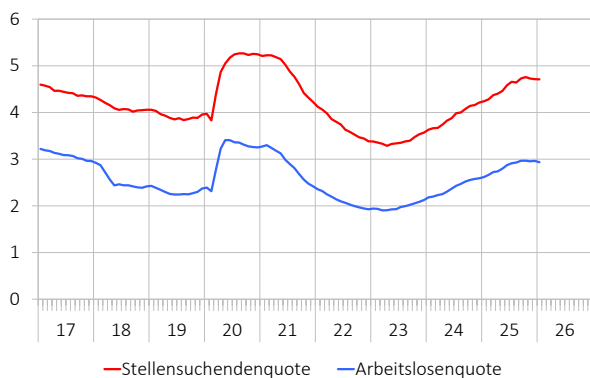
<sup>28</sup> Nicht Sportevent-bereinigt liegt das Pro-Kopf-Wachstum 2025 bei 0,4 %, nach 0,4 % (2024) sowie -0,5 % (2023).

<sup>29</sup> Quelle: OECD Economic Outlook von Dezember 2025 (<https://www.oecd.org/en/topics/economic-outlook.html>).

## Arbeitsmarkt

Im Januar 2026 nahm die Arbeitslosenzahl gegenüber Dezember 2025 saisonbereinigt um 1 355 auf rund 138 500 Personen ab. Die **Arbeitslosenquote** (ALQ) lag bei 2,9 % und somit um 0,1 Prozentpunkte über dem konjunkturalneutralen Niveau (Abbildung 28). Die Zahl der Stellensuchenden<sup>30</sup> nahm im Januar 2026 im Vergleich zum Vormonat saisonbereinigt ebenfalls ab, wenn auch nur leicht um 168 auf 222 200 Stellensuchende. Dies entsprach einer Stellensuchendenquote von 4,7 %.

**Abbildung 28: Stellensuchenden- und Arbeitslosenquote**  
Saisonbereinigt, in % der Erwerbspersonen



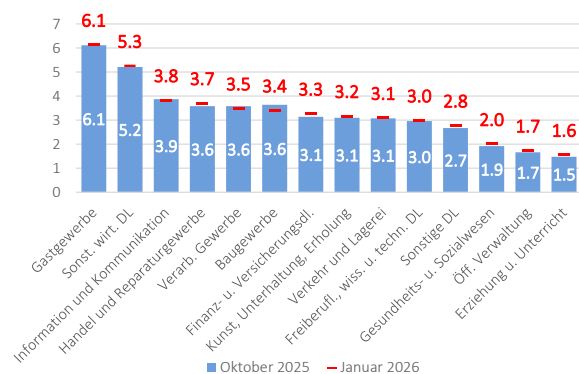
In den letzten Monaten bewegte sich die Arbeitslosigkeit in den meisten Branchen und Bevölkerungsgruppen seitwärts. In der Finanz- und Versicherungsbranche (+0,2 Prozentpunkte) gab es über die letzten drei Monate noch den stärksten Anstieg (Abbildung 29). Im Baugewerbe (-0,2 Prozentpunkte), im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bereich Information und Kommunikation (je -0,1 Prozentpunkte) waren demgegenüber leichte Rückgänge zu verzeichnen.

Die Voranmeldungen für **Kurzarbeitsentschädigung** (KAE) nahmen im Januar gegenüber Dezember hingegen um rund 4 300 auf 38 150 Arbeitnehmende recht deutlich zu. Sie lagen damit fast wieder gleich hoch wie beim jüngsten Höhepunkt von März 2025 und betrafen 2 900 Arbeitnehmende mehr als im Vorjahresmonat. Auch bei der abgerechneten KAE zeichnet sich ein Anstieg im September und im Oktober bereits ab, wobei diese Zahlen noch provisorisch sind. Gemessen an den Voranmeldungen dürfte die Beanspruchung von KAE zwischen September und Januar deutlich zugenommen haben.

<sup>30</sup> Zu den Stellensuchenden (STS) zählen die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldeten Arbeitslosen – genauer: die arbeitslosen Stellensuchenden – sowie die nicht arbeitslosen Stellensuchenden. Zu Letzteren zählen u. a. Personen, die noch in einer gekündigten Stelle beschäftigt sind, einen Zwischenverdienst haben, sich in einer aktiven arbeitsmarktlichen Massnahme befinden (z. B. an einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung teilnehmen oder eine Weiterbildung besuchen) oder bspw. aufgrund einer Krankheit nicht sofort vermittelbar sind.

In den letzten Monaten wurde jeweils für rund die Hälfte der vorangemeldeten Arbeitnehmenden später auch KAE abgerechnet. In den ersten drei Quartalen 2025 war dies für rund 16 200 Arbeitnehmende pro Monat der Fall. Die in den ersten drei Quartalen 2025 abgerechnete KAE betraf zu 83 % die Uhren- und die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM-Industrie).

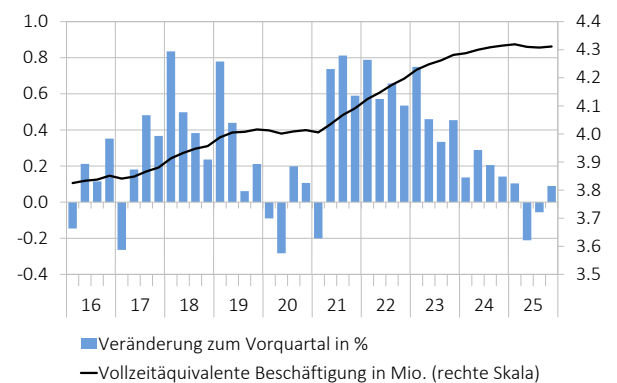
**Abbildung 29: Arbeitslosenquote nach Branchen**  
Saisonbereinigt, in % der Erwerbstätigen



Nach zwei Quartalen mit leichtem Beschäftigungsrückgang nahm die vollzeitäquivalente **Beschäftigung** im 4. Quartal 2025 saisonbereinigt um 0,1 % zu (Abbildung 30). Über das gesamte Jahr gesehen, resultierte somit ein leichtes Beschäftigungswachstum von 0,2 %.

**Abbildung 30: Beschäftigung**

Saisonbereinigt, Vollzeitäquivalente in Mio.

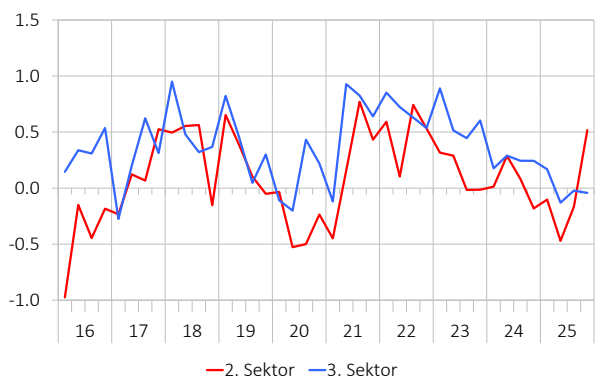


Das Beschäftigungswachstum beschleunigte sich zum Jahresende hin insbesondere im 2. Sektor deutlich

(+ 0,5 %), während es im 3. Sektor stagnierte (Abbildung 31). Im 2. Sektor lieferten überwiegend das Baugeverbe und innerhalb des verarbeitenden Gewerbes die Nahrungsmittel- und Tabakindustrie positive Impulse. Im Dienstleistungssektor erwiesen sich vor allem der Handel und das Gastgewerbe als Wachstumstreiber. Negativ entwickelten sich dagegen die sonstigen Dienstleistungen, Verkehr und Lagerei sowie die Informations- und Kommunikationsbranche.

**Abbildung 31: Beschäftigung im 2. und im 3. Sektor**

Saisonbereinigt, in Vollzeitäquivalenten, gegenüber dem Vorquartal in %

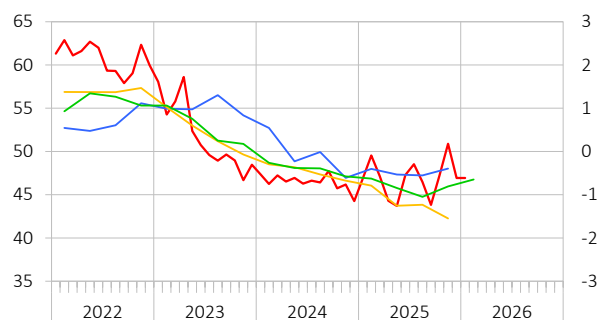


Quelle: BFS (Saisonbereinigung: SECO)

Die gängigen Frühindikatoren zur Beschäftigungsentwicklung bewegten sich zuletzt unterschiedlich (Abbildung 32). Der PMI für die Beschäftigung blieb im Januar mit 46,9 Punkten unverändert und weiterhin unter der Wachstumsschwelle. Die Besta-Beschäftigungsaussichten verzeichneten einen Rückgang, wohingegen der Adecco-Stellenmarktindex und der KOF-Beschäftigungsindikator eine leicht positivere Entwicklung andeuten. Somit signalisieren sie kurzfristig keine klare Verbesserung aber auch keine weitere Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt.

**Abbildung 32: Arbeitsmarktaussichten**

PMI: saisonbereinigt, Wachstumsschwelle = 50; übrige Indizes: Quartalswerte standardisiert



— PMI Beschäftigung (linke Skala) — Adecco-Stellenmarktindex  
— Besta-Beschäftigungsaussichten — KOF-Beschäftigungsindikator

Quellen: UBS/Procore, Adecco, BFS, KOF

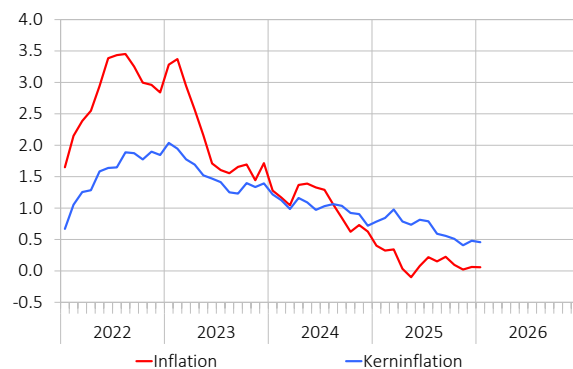
## Preise

In den vergangenen Monaten lag die auf Basis des Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) gemessene Inflation nur noch knapp im positiven Bereich (Dez/Jan: +0,1 %; Abbildung 33). Die Kerninflation – ohne frische und saisonale Produkte, Energie und Treibstoffe – lag weiterhin höher bei 0,5 % (Dez/Jan).

Dies war massgeblich auf die Energiepreise zurückzuführen. Zwar dämpfen die Stromtarife seit Januar 2026 die Inflation weniger stark als im Vorjahr.<sup>31</sup> Hingegen gingen die Preise für Erdölprodukte im Vergleich zum Vorjahr stärker zurück (Abbildung 34).

**Abbildung 33: Konsumentenpreise**

Gegenüber dem Vorjahresmonat, in %

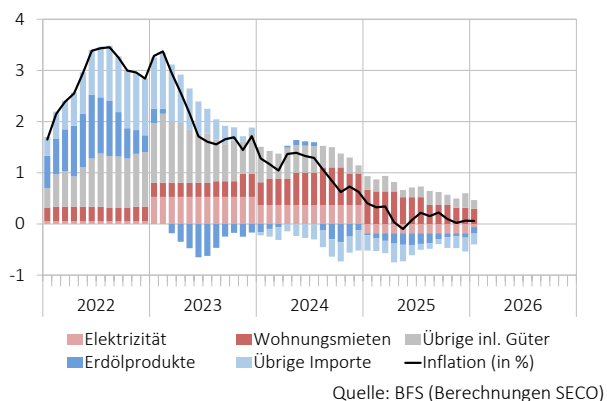


Quelle: BFS

<sup>31</sup> Die Stromtarife der Haushalte werden jeweils für ein Jahr fixiert. Mit der Energiekrise wurden die Tarife in den Jahren 2023 (+25,5 %) und 2024 (+17,8 %) stark erhöht. Im Jahr 2025 folgte dann eine Senkung um durchschnittliche 8,7 %, welche sich dämpfend auf die Inflation auswirkte. Per Januar 2026 wurde die Stromtarife zwar nochmals gesenkt, allerdings nur um durchschnittlich 3,0 %, sodass der dämpfende Effekt auf die Inflation 2026 gering ausfällt.

**Abbildung 34: Beiträge zur Inflation**

Gegenüber dem Vorjahresmonat, in Prozentpunkten



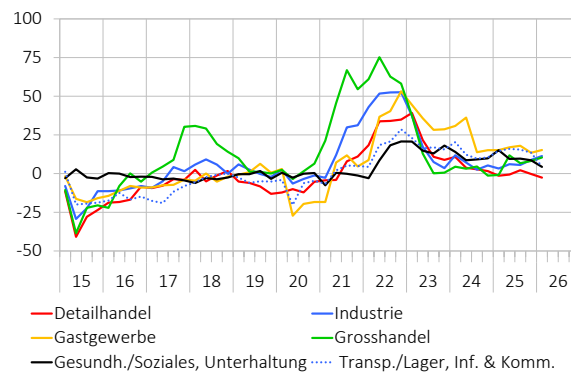
Untergliedert nach Herkunft, trug v. a. die Preisentwicklung importierter Waren und Dienste negativ zur Inflation bei. Dies dürfte auch auf den starken Franken zurückzuführen sein. Gestützt wird die Inflation dagegen durch die Preise für inländische Güter. Den grössten positiven Beitrag zur Inflation liefern weiterhin die Wohnungsmieten. Allerdings dürfte sich der Beitrag im Februar, wenn sich die Effekte der zweiten Referenzzinssenkung von Oktober erstmals in der Mieterhebung des LIK zeigen, nochmals reduzieren. Zudem hat der Franken in den vergangenen Wochen weiter aufgewertet, was die Importpreise erneut reduzieren könnte. Aufwärtsrisiken kommen indessen vom Erdöl. Dort ist der Preis v. a. wegen der Spannungen zwischen den USA und dem Iran zuletzt spürbar angestiegen.

Insgesamt dürfte die Inflation in den nächsten Monaten tief bleiben. Die Gefahr einer regelrechten deflationären Phase erscheint dagegen gering. Anders als in den Jahren 2015/16 bzw. 2020/21, als die Inflation über mehrere

Monate deutlich negative Raten erreichte, gehen in den meisten Branchen weiterhin mehr Unternehmen von steigenden als von sinkenden Preisen aus (Abbildung 35).

**Abbildung 35: Erwartete Verkaufspreise nach Branche**

Saldo, saisonbereinigt, erwartete Entwicklung in den nächsten drei Monaten



Mit der Publikation der Januarzahlen wurde der LIK umfassend revidiert.<sup>32,33</sup> Der Warenkorb des LIK wurde an die Struktur der aktuellen Nomenklatur der Verwendungszwecke des Individualverbrauchs (Coicop 2018) angeglichen.<sup>34</sup> Neu in den Warenkorb aufgenommen wurden Ausgabenpositionen, die für die Haushalte an Bedeutung gewonnen haben, wie z. B. die Langzeitpflege in Pflegeheimen und Bestattungsdienste, aber auch Wohnmobile, Strom von öffentlichen Ladestationen, E-Scooter oder Milch auf pflanzlicher Basis. Zudem wurden Ausgaben für private Versicherungen und Finanzdienstleistungen in einer eigenen Gruppe zusammengefasst. Schliesslich wurden Datenquellen und Erhebungstechniken angepasst und weiter automatisiert, z. B. über internetbasierte Preiserhebungen (sogenanntes Web Scraping<sup>35</sup>).

<sup>32</sup> Erhebungen und Statistiken werden regelmässig revidiert, um den sich verändernden Umständen Rechnung zu tragen. Beim LIK erfolgen Revisionen alle fünf Jahre. Die Ausgabengewichte werden sogar jährlich angepasst. Zu beachten ist jedoch, dass der LIK insgesamt rückwirkend nicht revidiert wird.

<sup>33</sup> Vgl. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/preise.assetdetail.36441828.html>.

<sup>34</sup> Diese internationale Nomenklatur klassifiziert die Konsumausgaben der Haushalte gemäss einer kohärenten und aktualisierten Struktur.

<sup>35</sup> Vgl. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/preise.assetdetail.36453798.html>.